

Redaktion und  
Administration:  
Lugos

Bonnagasse No 18,  
wohin alle Sendungen  
zu richten sind.

Eigentümer:  
Hr. F. Fiedmann.

Erscheint wöchentlich  
zweimal: Sonntags  
und Donnerstags.

# Südungarn

Pränumerations  
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K  
Halbjährig . . . 8 K  
Vierteljährig . . . 4 K  
In Lugos ins Haus  
gestellt, in die Provinz  
mit Frankozusendung.  
Einzelnummern:  
Sonntags . . . 20 K  
Donnerstags . . . 12

— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —

XIV. Jahrgang. — Nummer 7.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Feichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 25. Jänner 1906.

## Ungarischer

### Sanitätsverhältnisse.

Lugos, 24. Jänner.

Die Grundbedingung des allgemeinen Wohlergehens sind günstige Sanitätsverhältnisse. Letztere werden durch drei Hauptfaktoren bedingt: die Qualität der Luft, die Bodenbeschaffenheit und das Trinkwasser. Die Luft unserer Stadt ist außerordentlich rein, hat mäßige Strömungen, geringen Temperaturwechsel, so daß die Luftverhältnisse unserer Stadt und deren Lage von Fachleuten als äußerst günstig bezeichnet werden. Der Boden aber ist feucht, das Wasser von ungleicher Beschaffenheit; teils zu eisenhaltig, teils salpeterhaltig, teils mit Humus saturiert, so daß wir nur sehr wenig gute, reine Brunnen haben.

Den Boden trocken zu legen und von infizierenden Substanzen zu reinigen ist eine schwierige Aufgabe und doch wäre es die erste Aufgabe der Behörden, dies womöglich zu erreichen. Der erste und wichtigste Behelf hierzu ist die Kanalisierung.

Das Weichbild unserer Stadt durchschneidet Temes mit bedeutendem Gefälle, während die von den Ufern entfernteren Teile mäßige Erhebungen zeigen. Das sind Vorteile, welche ein sehr günstiges Kanalisierungssystem ermöglichen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Infiltration des Bodens verhindert wird, wenn das Abgusswasser unterirdisch abgeleitet wird. Ziegelwölbungen eignen sich zu diesem Zwecke nicht, aber desto mehr Betonrohre.

Unser Temeschotter aber ist so tonfrei und rein, daß man ein geeigneteres Material kaum finden könnte. Wohl ist es wahr, daß trotz des billigen Schotter, die Kanalisierung mit bedeutenden Kosten verbunden ist; aber in Anbetracht ihrer Vorteile liegt es im Interesse jedes Hauseigentümers zu dem vor seinem Hause zu bauenden Kanalteile beizutragen, da dadurch die Parterrewohnungen gesünder daher auch rentabler werden. Man müßte also mit vereinten Kräften die Realisierung der allgemeinen Kanalisierung anstreben. In Deutsch-Lugos müßte das Hauptrohr längs des Temesufers von der

Josfegasse bis zur Königsgasse gelegt werden und sukzessive ausgebaut werden.

Auch die Trinkwasserfrage könnte leicht gelöst werden und zwar durch Anlegung artesischer Brunnen. In der Szt. Stefansgasse ließ ein Hauseigentümer einen bohren. Die Kosten beliefen sich auf bloß 800 Kronen und der Brunne liefert kristallreines Wasser in genügender Menge.

Durch Anlegung einiger solcher Brunnen könnte man die ganze Stadt mit gutem Trinkwasser versehen.

Schließlich wollen wir noch einen Mangel erwähnen. Und zwar das Komitatzspital. Die Erbauung und Erhaltung eines solchen gehört zu den elementarsten Grundbedingungen guter Sanitätsverhältnisse und es wundert uns, daß die leitenden Kreise hiezu die Initiative bisher nicht ergriffen haben.

Clot Jurec.

### Kampfesmüde.

Lugos, 24. Jänner.

Das Oberhaupt der katholischen Christenheit Ungarns hat sich für den politischen Frieden eingesetzt. Wie nun bekannt wird, hat Cardinal Fürstprimas Klaudius Vassary in dem zum Jahreswechsel traditionellen Glückwunschsreiben die Bitte eingeflochten, der König möge zur Herstellung des politischen Friedens beitragen, weil die langanhaltenden Wirren das staatliche, wirtschaftliche und soziale Leben des Landes dem Verderben ansetzen.

Es ist gewiß keine Uebertreibung wenn wir behaupten, Fürstprimas Vassary habe mit seiner Bitte an den König fast der gesamten Bevölkerung ohne Unterschied der Confession aus dem Herzen gesprochen.

Handel und Verkehr stocken, die Erwerbsverhältnisse der produktiv arbeitenden Bevölkerung verschlechtern sich und alle Welt — mit Ausnahme der Großgrundbesitzer und der Hochfinanz — leidet unter dem wirtschaftlichen Siechtum, das über Ungarn hereingebrochen ist und von dem es nur eine Rettung gibt: die Rückkehr zu normalen Zuständen, dieser Vorbedingung aller dringenden Reformen.

Was der Fürstprimas im Allgemeinen als Stimmung des Landes verdolmetscht hat und mit dem Verderben des wirtschaftlichen und so-

cialen Lebens motivierte, das bestätigen die konkreten Daten der Statistik. Schon an der Hand des alten Wahrvortes, daß der Mensch das höchste Gut des Staates sei, ist die Verarmung Ungarns wahrzunehmen. Von der Bevölkerungsabnahme durch die unterbrochene Massenwanderung, hervorgerufen durch den Mangel an Erwerbsgelegenheit wollen wir, als von einer selten bekanten Tatsache, hier nicht viel Worte machen. Ein nicht minder bedenkliches Symptom ist der Rückgang der Zahl der Eheschließungen. In den ersten elf Monaten von 1905 sind in Ungarn um 14.200 Ehen weniger geschlossen worden als während der gleichen Periode des Vorjahres. Unsere sozialen Verhältnisse erschweren alleinstehenden Männern die Existenzmöglichkeit; unter solchen Umständen wird die Gründung einer Familie ein Wagnis, vor dem Tausende und Abertausende zurückhalten. Die geringe Zahl der Eheschließungen im Vorjahre hat noch eine andere Ursache: die Zurückbehaltung der drittjährigen Soldaten. Die Banernburschen pflegen alsbald nach Absolvierung ihrer Militärdienstzeit ihren eigenen Haushalt zu gründen und das hat im vorigen Jahre unterbleiben müssen. Wohl mag das später eingeholt werden, oder schon eingeholt worden sein, dagegen hat die Einberufung der Ersatzreservisten zweifellos nicht wenige geplante Eheschließungen für geraume Zeit zu Wasser gemacht.

Eine weitere trauerige Erscheinung ist folgerichtig das Sinken der natürlichen Bevölkerungszunahme. In Ungarn gab es in den ersten elf Monaten des Jahres 1905 um 31.600 Geburten weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres und vergleicht man dazu die Todesfälle, so ergibt sich, daß die Bevölkerungszunahme in der angegebenen Zeit um 95.000 Seelen geringer war, als im vorhergehenden Jahre. In einem so dünn bevölkerten Staat wie Ungarn muß dies geradezu eine nationale Kalamität genannt werden. In Frankreich, das ebenfalls an einer zu geringen Bevölkerungszunahme krankt, setzen staatliche und städtische Behörden Prämien für kinderreiche Familien aus, bei uns wirken seit Jahren die politischen Verhältnisse zusammen, um das Land durch Auswanderung, sowie durch Zunahme der Ehe- und Kinderlosigkeit zu entvölkern.

Aber bedarf es erst der statistischen Ergebnisse, um das Land der politischen Kämpfe über-

Wer gute, solide und schöne Möbel,  
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen  
will, wende sich vertrauensvoll an die  
Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel eigener Erzeugnis.

Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preiskurant gratis u. frank.

## Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

drüßig werden zu lassen? Die Staatsmänner mögen unter Anderem auch an den Daten der Populationsstatistik zur Erkenntnis gelangen, daß es an der Zeit sei, dem unfruchtbaren Treiben ein Ende zu machen, wenn die wirtschaftliche Erstarkung Ungarns nicht um viele kostbare Jahre verschoben werden soll.

Die Bevölkerung merkt auch ohne ziffermäßige Darlegung täglich und stündlich, wie ihr Erwerbaleben durch die politischen Wirren geschädigt wird, sie ist kampfsüchtig. Die Coalition mag sich beeilen, den Frieden zu eber zu schließen.

## Tagesneuigkeiten.

**Außerordentliche Komitats Kongregation.** Der Municipalausschuß des Krasso-Ezrenyer Komitates hielt heute unter Vorsitz des Obergespanns Karl v. Pogany eine außerordentliche Kongregation. Bis zum Schluß des Blattes können wir über folgende zwei nennenswerte Angelegenheiten berichten: Bekanntlich wurde der Komitatsbeschluß auf passive Resistenz vom Minister des Innern Krissoffy neuerdings annulliert. Es wurde nun beschlossen, der Einkieferung Freiwilligen geleisteter Steuergelder Raum zu geben. — Das Ansuchen des Karl Ortmayr um Errichtung einer dritten Apotheke in Resiza wurde abgewiesen.

**Krasso-Ezrenyer Museum.** Die Etablierung dieser kulturellen Institution wird in nächster Zeit eine feste Form annehmen. Seitens der leitenden Organe dieses Vereines wird die Errichtung eines Museum-Gebäudes geplant und wurde hierfür ein Hausplatz am Ende der Promenade angeschlossen.

**Aus der Repräsentanz.** Montag Nachmittags hielt die Stadtrepräsentanz unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsosky eine außerordentliche Generalversammlung ab. — Von der Tagesordnung interpellierte Virgil Thomics, die Kommune möge auch in den Nebengassen Baumanlagen anbringen. Der Bürgermeister erwiderte, daß dies derzeit nicht leicht möglich, da die materiellen Kräfte der Stadt hierfür nicht ausreichen. Gleichzeitig bringt der Bürgermeister ein Gutachten des städt. Anwaltes Fabius Nezei über die Preßprozeß-Angelegenheit wider »Pesti Hirlep« zu Vortage. Auf Grund dessen wird von dem Verlangen eines Prozesses Abstand genommen. — Der Erweiterungsbaue des Stadthauses hat abermals einen »Schieber« erfahren. Die Repräsentanz war für diese Sache nicht beschlußfähig, und wurde die Verhandlung darüber die Generalversammlung am 7. Feber anberaumt. Bei der Konstituierung der Fachausschüsse für 1906 ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Als der Referent die Namensliste der zu wählenden Ausschußmitglieder verlas, erhob sich Dr. Nikolaus Petrovits um zu beantragen, in die Finanzkommission an Stelle des Dr. Josef Fenyes den Advokaten Dr. Moriz Dentzsch zu wählen. Der anwesende Dr. Fenyes erklärte hierauf daß er auf gar keinen Ausschußposten reflektiere, was von der Repräsentanz zur Kenntnis genommen wurde. — Die durch Regulierung des Josef Blumischen Hausplatzes in der Bemgasse ersonderliche Ueberlassung städt. Grundes, wurde mit 40 K per Quadratklafter Ablösung festgestellt.

**Kampf mit Gendarmen.** Die Gemeinde Mandregy war Sonntag der Schauplatz eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Eisenarbeiter und Gendarmen. Es entwickelte sich ein regelrechter Kampf, welcher mit dem Tod von sechs Menschen endete. Die Arbeiter waren in den Strife getreten und wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine Gendarmerie-Abteilung von 10 Mann nach Mandregy entsendet. Nicht lange dauerte es, und der Konflikt zwischen Arbeit und Gendarmen brach aus. Auf telegraphische Requisition wurden 200 Mann des Karanjeser Instr.-Regt. Nr. 43. nach Mandregy beordert.

**Familiennachricht.** Das anmutige Fräulein Berta Klein, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Adolph Klein in Jüzes, hat sich mit Herrn Karl Fischer verlobt. — Herr Koriolan Sekosjan, Solizetator in der Advokaturkanzlei des Herrn Rudolf Handler, verlobte sich mit dem anmutigen Fräulein Silvia Puiu, Tochter des Herrn Michael Puiu in N.-Bogjan. Die Trauung findet am 11. Feber statt.

**Verurteilte Türken.** Wie wir berichtet haben, wurden in Lugoß zwei Türken aus Ada-Kaleh verhaftet, die geschmuggelten Tabak zum Verkauf brachten. Die Türken wurden vom Finanzkommissariat dem zur Verfolgung von Gefälligübertragungen kompetenten Temesvarer kön. Gerichtshof eingeliefert. Nach Durchführung einer strengen Untersuchung wurden die beiden Türken zu je 3 Monate Gefängnis verurteilt, nach deren Abbüßung sie nach ihrer Heimat abgeschoben werden. — Aus dem ist ersichtlich, daß die ausgesprengte Verdächtigung, als ob geachte Lugoßer Geschäftsleute an dem Schmuggel teilgenommen hätten, jeder Grundlage entbehrt.

**Frau Direktor Volgar.** die schöne Gattin unseres Theaterdirektors, wird am 29. d. in Kemechey's Lebensbild »Der Emigrant« auftreten. Frau Volgar war früher Schauspielerin in Wiener Theatern und kann als solche auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

**Vorlobung.** Herr Mano Sternheim vorlobte sich am 21. d. M. in Versek mit dem liebreizenden Fräulein Seraphine Mayer, einer Tochter des dortigen angesehenen Kaufmannes L. Mayer.

**Soiree der ev. ref. Gemeindeglieder.** Zu Gunsten des Tempelbaues veranstalteten die Gemeindeglieder am 10. Dezember im Hotel »König v. Ungarn« einen Konzert- und Tanzabend mit folgenden Programm: 1. »Magyar Népdalok« gesungen vom Ung. Gesangs- und Musikverein. 2. Melodrama, vorgetragen von Frau Koloman Bartha, Klavierbegleitung Frau Dr. Koloman Loyzel. 3. Deklamation, vorgetragen von Eugen Hoffmann. 4. Lieder, gesungen von Frau Geza Mocsay. 5. Quartett, gesungen von Anton Wegand, Sigmund Schiebler, Aurel Jfeku und Ladislauß Balogh.

**Der Gewerbe-Niederkranz** hielt am verstorbenen Sonntag unter den üblichen Formalitäten und bei zahlreicher Beteiligung der Vereins-Mitglieder seine General-Versammlung ab. Auf Erledigung der Gegenstände der Tagesordnung und nachdem dem bisherigen leitenden Ausschusse unter Dankagung für sein erspriechliches Wirken das Absolutorium erteilt wurde, machte Vizepräsident Wallisch der General-Versammlung die Mitteilung, daß sowohl der Präsident Herr Leonhard Junker, als auch der Kassier Josef Angler den Rücktritt von ihren Ehrenstellen in der letzten Ausschuß-Sitzung angemeldet haben.

Die General-Versammlung hat dies mit Bedauern zur Kenntnis genommen und dem Herrn Angler für den Fleiß und Eifer, welchen derselbe in Ausübung seiner Vereins-Agenden betätigt hat und für die mehrjährige musterhafte führung der Vereins-Cassageföhrung den besonderen protocol-larischen dank volliert, worauf zur Neuwahl der Funktionäre geschritten wurde. Die Wahl leitete ein aus dem Obmann Viktor Hecker und 2 Vertrauens-Männern bestehendes Komitee. Das Skrutinium ergab folgendes Resultat: Als Nachfolger des bisherigen Präses wurde der von allgemeiner Achtung, Wertschätzung und warmer Sympathie der Bürger- und Sängerkreise umgebene städtische Senator Herr Ladislauß v. Balog mit Akklamation und unter begeisterten Eljen Rufen auf den Präsesstuhl berufen. Herr Balog der als warmer Freund des Gesanges auf diesem Gebiete schon viel Erspriechliches geleistet und auf viele Erfahrungen gesammelt hat, — im Leide aufgewachsen und mit seiner ganzen Individualität mit dem Gesangsvereine verbunden ist, — bietet die beste Gewähr dafür daß die Ziele und Zwecke des seiner Leitung anvertrauten Niederkranzes erfüllt werden. Sodann wurden gewählt: Vizepräses: Anton Wallisch, Vereins-Direktor: Josef Weith, Sekretär: Joh. Palicska und Joh. Jorga. Kassier: Georg Stahl, Archivar: Alfred Türck, Hausvater: Joh. Hausner, Ausschuß: Johann Dragueßen, Franz Galgeci, Gabriel Hecker, Johann Hecker, Viktor Hecker, Georg Junker, Josef Angler, Koloman Mohilo, Adolph Nepovim, Paul Minkovits, Paul Obersteiner, Johann Szekler. Ersatzmänner: Anton Hegedüs und Johann Wajlawek. Revisoren: Oskar Mohilo, (als Obmann) Josef Vähr, Ludwig Puskas, Anton Sutz, Josef Stroch, und Wendelm Szekler. — Abends wurde dem neugewählten Präses eine glänzende Lampions-Scenade bereitet.

**Carneval.** Der. ijr. Frauenverein arrangiert am 17. Februar im Hotel »König v. Ungarn« eine Tanzunterhaltung.

**Geschworene für den nächsten Zirkus.** Unter Vorsitz des königl. Gerichtsrates Geza v. Potyondy wurden am 21. ten d. M. die Geschworenen für die am 19. ten Februar zu beginnenden Geschworenen-Verhandlungen ausgelost. Anwesend waren von Seite des Gerichtes die Gerichtsräte: Bakarias Istvan und Miß Gustav, als Notär Zistay Bela. Von Seite der Staatsanwaltschaft: Vizestaatsanwalt Koloman Bartha. In Vertretung der Advokatenkammer Corolian Bredican. Als Geschworenen wurden ausgelost:

Bodicza Janos, Petrovics Bazul, Gal Sandor, Bilanyi Armin, Lafferner Bela, Sternheim Mitsa, Hegye Frigyes, Barabas Mihaly, Weiß Simon, Csapo Odön, Remeth Phöbus, Nemes Kalman, Singer Adolf, Remeth Istvan, Kokai Lajos, Preibach Henrik, Dr. Weiß Sandor, Vertes Lajos, Janku Kornel, Dr. Cinpe Aurel, Biro Lajos, Bihari Gabor, Frai Alajos, Vincz Gabor, Eckstein Jülöp, Somogyi J., Tellysziczky S., Hüpsch Mor, Tomics Virgil, Österbein Ernö.

Als Ersatzgeschworene: Dr. Szantho Zsigmond, Sziklai Lajos, Bolner Guido, Dr. Makay Agost, Lupu Trajan, Dr. Haus Jozsef, Bäuml Sandor, Kovacs Sandor, Földvari Antal, Gaspari Pal.

**Eine mysteriöse Geldsendung.** Wie aus Mako gemeldet wird, erhielt Obergespan Cserevics einen rekomandierten Brief, der drei Stück Tausend Kronennotten enthielt. Da

außer den Geldnoten das Couvert keine aufklärende Zeile enthielt und Szerezyhes nicht weiß, wer der Absender sei, übergab er das Geld der Polizei. Der geheimnisvolle Brief wurde in Budapest aufgegeben.

**Gegen die Wildschützen.** Ackerbauminister Baron Arthur Feilisch hat den Municipien mittelst Verordnung die gegen die Wildschützen gerichteten gesetzlichen Verfügungen mitgeteilt. Der Wildstreif wird als Delikt qualifiziert, welches mit Geldstrafen von 2 bis 100 Kronen zu ahnden ist. Die rückfälligen Wildschützen sind im Exil zu halten und über sie dem Ministerium statistische Ausweise zu unterbreiten, auf deren Grundlage die nötigen Maßnahmen zu treffen sind.

**Selbstmord am Hochzeitstage.** Die siebzehnjährige, auffallend schöne Tochter eines Grundbesizers in Temesváros, Szabeta Pestrekli, hat sich an ihrem Hochzeitstage erschossen, da sie dem von ihren Eltern erwählten Bräutigam nicht zum Traualtare folgen wollte.

**Neuerliche Opfer.** Die Herren streiten sich und die armen Leute müssen die Suppe auflöffeln. Einer Wiener Meldung zufolge beabsichtigt man, sofern es in März nicht zur Rekrutieren kommen sollte, auch die Ersatzreservisten der Jahrgänge 1901—1902 einzuberufen. Also immer wieder sollen die armen Familienväter den Rücken herhalten, weil die Herren einander nicht verstehen. So lange wird der Bogen angespannt, bis es zum Plätzen kommt, dann aber wehe Denenigen, die tausende Familien ins Unglück stürzen.

**Steuervorschläge für das Jahr 1906** macht die Berliner Deutsche Warte in folgenden launigen Versen:

Besteuert den Hochmuth, besteuert den Neid  
Besteuert das Proben und Prahlen,  
Den Geiz und die Unbarmherzigkeit,  
Das persönliche Schimpfen bei Wahlen;  
Besteuert die Faulheit den Mißgungang,  
Besteuert zumal jene Stümper,  
Die täglich uns peinigen stundenlang  
Mit ödem Klaviergeklimper!  
Besteuert vor allem die Schleißen auch stark,  
Die schmutzigen Fegemaschinen,  
Ein jeder Zoll koste bar zwanzig Mark —  
Hei, wär' da ein Geld zu verdienen!  
Besteuert das Tragen von Vogelbrut  
Auf Damenhüten und Mützen!  
Besteuert die Junggesellen gut . . .  
Es bleiben viel Jungfrauen sitzen!  
Besteuert den Bopf und den Schlendrian,  
Besteuert die Schreier und Schweger,  
Besteuert die Selbstsucht, den Größenwahn,  
Die Schmeichler, Krakehler und Hezer!  
Die Heuchler, die gleißend die Augen ver-  
dreh'n,  
Besteuert die Sittenrichter,  
Die ehrabschneidend auf Schleichwegen geh'n  
Und sonstiges schändes Gelichter!  
Besteuert den Pantfcher, die uns den Wein  
Und andere Getränke verderben,  
Die Tausende, welche durch Kurpsuscherei'n  
Und Schwindel sich Reichthum erwerben!  
Besteuert die Gigerl, die Simpel.  
Besteuert auch die Kofetten,  
Besteuert die Perdschinderei,  
Das Spielen, Rennen und Wetten!  
Besteuert die Falschheit, den Lug und den Trug  
Besteuert das Wechsellreiten — —  
Dann habt Ihr Geldmittel übergenug,  
Die Kosten des Reich's zu bestreiten!

**Zur Beachtung.** Durch nachstehende Zeilen gestatte ich mir, Sie ganz besonders auf mein geschäftlich geschütztes Hydrolin, ein neues, in allen Kulturstaaten patentiertes Verfahren aufmerksam zu machen, um das Stauben in Wohnräumen, Bureau, Schulen, Kasernen, Kirchen, Geschäftslokalitäten, ganz besonders Trottoirs, öffentlichen Straßen und Plätzen wirksam zu verhindern. Das allgemeine Interesse und der Anklang, den die Einführung meines „Dustless“ Wiener Fußbodenöls in allen Kreisen gefunden hat, sind Beweise für die Bedeutung dieser brennenden Frage und habe ich mich seit Jahren damit beschäftigt, ein Mittel zu erfinden, dem die Nachteile des „Dustless“ Wiener Fußbodenöls, wie überhaupt jedem Delantstreich nicht anhaften, denn das Fettwerden der Kleider, Waren etc., die auf den mit Öl imprägnierten Boden fallen, war ein großer Nachteil, das dunkle Aussehen der imprägnierten Fußböden etc. haben es verhindert, daß das „Dustless“ Wiener Fußbodenöl nicht überall hat Aufnahme finden können, außerdem war ja der Preis für die Straßenbespritzung ein zu hoher und schon wegen Fettwerden der Kleider praktisch undurchführbar. Franz S. Kragl, Wien.

## Das Wort „Emulsion“

bedeutet eine Mischung von Fett oder Öl mit Wasser; Milch und Milchrahm sind Emulsionen von Butterfett. Nach dem Scottischen Verfahren hergestellt, wird Lebertran ebenfalls in Form einer Emulsion geboten, und wird dadurch ebenso leicht einnehmbar und leicht verdaulich wie Milch, was seine Nähr- und Heilkraft ganz wesentlich erhöht.

Scotts Emulsion besteht aus dem feinsten norwegischen Lebertran, verbunden mit Kalk- und Natron-Phosphosphiten, und der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scottische Verfahren.

In allen Apotheken käuflich.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Heller in Briefmarken werden Probeflaschen franco versandt von

Dr. Emil Budai, „Stadtapotheke“  
Budapest, IV., Váci-utca 34/50.

Preis der Original Flasche: K 2.50.



## Theater und Kunst.

Samstag wurde die vorzügliche Operette „Mulató istenek“ gegeben, welche der geistreiche und geniale Humorist Keltai Zsuz für die ungarische Bühne bearbeitet hat und deren reizende Musik Lehar Ferenc komponierte. Das Publikum antwortete sich bei der Novität, wo sämtliche Darsteller ihr Bestes leisteten, vortrefflich.

Frau Arabi Margit war eine reizende Soubrette, so nicht minder das von der Jugend favorisierte Fräulein Kormos als Charis. Ihre Gesangsspiele wurden vom Publikum mit lebhaftem Applaus honoriert.

Diesmal hatte auch der neugewagte Tenorist Herr Komorósa Gelegenheit sein starkes, angenehm klingendes Organ zur Geltung zu bringen. Von den übrigen Darstellern war es insbesondere Herr Nagy Imre, der als Sofias mit seinem trockenem, urwüchsigem Humor die Lachmuskeln des Publikums den ganzen Abend hindurch in Bewegung hielt. Herr Komorósa war ihm ein ebenbürtiger Partner.

Herr Viranyi hat in Spiel und Gesang merkwürdige Fortschritte gemacht.

Sonntag Abends fand eine Reprise der im Vorjahre mit so großem Erfolg aufgeführten Operette „János vitéz“ vor gedrängt vollem Zuschauerraum statt. Die Aufführung kann zu einer der hervorragenden gezählt werden ja selbst der Damenchor erntete — was wohl zu den Seltenheiten gehört — Applaus. Frau Margit Arabi spielte die Titelrolle mit dem Charme und Chic eines echten Hübarenoffiziers und der ganzen Poesie eines unverdorbenen verliebten Jünglings faszinierend war die Erscheinung der Künstlerin in ihrem schmucken Kostüm. Frau H. Levaí sowohl als auch Fräulein Komorósa erhielten für ihre exzellenten Leistungen wohlverdienten Beifall. Herr Gyula Szórony gab auch diesmal die Rolle des Vago künstlerisch abgerundet. Ausgezeichnet war Frau Ernyei als Heze. Eine kostliche, urkomische Gestaltung bot Herr Imre Nagy in der Rolle des Königs und übte damit eine unwiderstehliche Wirkung auf die Lachmuskeln des Auditorium. Der Professor des Herrn Rudolf Sik war eine in jeder Beziehung vollendete Leistung. Die Herren Stefan Ernyei und Komorósa boten in Episodenvollen Denkwürdiges.

Die 3. März, diese köstliche Komödie der französischen Bühnenauctoren Biffon und Turique lockte Montag ein zahlreiches Publikum ins Theater. Die Aufführung war erfolgreich und das Publikum lachte wiederholt laut und herzlich, daß so manche Stellen der Pöffe ungehört verhalten. Die junge Frau Susanne ist eine vollendete Gestaltung der Frau Margit S. Körti und ein besserer Staatsanwalt wie der des Herrn Rudolf Sik ist wohl kaum denkbar. Imre Nagy (Robert), Wilma Molnár (Meister Coledaul), Alexander Viranyi (Guillemaud), Johann Ernyei (Meister Corbeau) und Eduard Hatvani (Präsident Marjolin) vervollständigten das tadellose Ensemble.

Vom Theater. Man ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Zeilen: „Ich bin seit vielen Jahren eifriger Theaterbesucher; nicht als ob ich bloß den Kunstgenuß suchte, denn den zu finden bietet mir der Umstand Gelegenheit, daß ich oft in der Hauptstadt weile. Ich besuche unser Theater hauptsächlich deshalb, weil ich es als patriotische Pflicht erachte, eine Gesellschaft, die hier am exponiertesten Punkte unseres polyglotten Landes wahrhaftig eine patriotische und kulturelle Mission hat, bestmöglichst zu unterstützen. Dieser Gesichtspunkt leitete mich auch neuer, als ich für meine Familie im sogenannten — páros bérlet — eine Loge abonnierte. Mit Bedauern aber bemerke ich, daß das páros bérlet sehr stiefmütterlich behandelt wird; denn während die Abonnenten des páratlan bérlet bisher durchwegs Novitäten bekamen, mußten wir mit alten, bekannten Stücken Vorlieb nehmen. Wir wissen nicht, wo und wer das Repertoire dirigiert, wollen auch nicht supponieren, daß da absichtliche Machinationen vorkommen, können aber betonen, daß sich hierüber schon mehrere unserer Schicksalsgenossen im páros bérlet beklagten und dezidiert erklärten, im nächsten Jahre nicht mehr zu abonnieren. Wir machen daher Herrn Polgár in seinem eigenen Interesse aufmerksam, daß beide Abonnements in gerechter und unparteiischer Weise bedacht werden.“ Wir veröffentlichen diese Zeilen ohne jeden Kommentar sind aber der Meinung, daß hier bloß der Zufall gewaltet hat.

## Okkasion !!!

Von meiner Reise aus dem Auslande das Neueste mitgebracht, beehre mich zur Kenntniss zu bringen, dass ich am Isabellaplatz, einen **grossen Pracht-Basar** errichtet habe. Dasselbst werden **Majolika, Porzellan- und Glaswaren** in bester Ausführung zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben.

**Reichste Auswahl.**

Um geneigten Zuspruch bittet

9-

hochachtungsvoll

**Ignatz Grosz Nachf.**  
Glas- u. Porzellanhandlung  
LUGOS, Isabella-Platz

## Ein schönes Haus

unter günstigen Zahlungsbedingungen aus  
2-3 freier Hand preiswürdig

## zu verkaufen.

Haus Nizkygasse No 280.  
Näheres in der Adm. des „Südungarn“.

Schönes neues Zeitung-

## Makulaturpapier

K 12.—, bei größerer  
Abnahme K 11.— pr.  
100 Klgr.

bei **Oskar Eisner, Temešvari-utca.**



## Das Haus

Nedeltogasse No 18. mit Geschäftslokal  
ist aus freier Hand

## zu verkaufen

Näheres in der Adm. d. Blattes. 1-3

## GLOBIN



erzeugt ohne Mühe  
**prächtigsten Glanz.**

Erhält das Leder weich u. dauerhaft.

Allein. Fabrikant:

**Friedr. Schulz jun. Akt.-Ges.**  
Eger und Leipzig. 2

Erste Lugoser ungarische Cementwaren-Fabrik und  
Betonbau-Unternehmung

## Karl Arnoul und Josef Knott

übernehmen die Erzeugung von kreisrunden und eiförmigen Betonrohren, Herstellung von Strassenkanälen, Kanalisierung ganzer Städte Turbinenanlagen, alle Arten von Asfaltarbeiten, Trockenlegung feuchter Räume und Mauern.

Herstellung von Brücken aus Beton und Brückenköpfen alle Arten von Monier- und Rabitz-Arbeiten, Maschinen-Fundamente, Stufen aus Stampfbeton und Kunststein, Ofenunterlagsteine, Rinnsteine, Maischbottiche, Futtermuscheln und Wassertrögen. Erzeugung von Cement- und Mosaikplatten und Herstellung von Beton- und Granitto-Terrazo-Fussböden.

**Alleinige Patent-Inhaber** zur Erzeugung von Römisch-Venetianischen Marmor-Mosaikplatten sowie der **Konkret** Eisenbeton-Deckenkonstruktion. **Herstellung** von Schleussen und Uferschutzwänden und **Lager** von bester Qualität Portland- und Romancemente und Gyps.

Preiskatalog gratis auf Wunsch Verfassung von Plänen u. Überschlügen